

Eintrachts Urgestein feiert 90. Geburtstag

Diesen Ehrentag ließ sich niemand entgehen. Familie, Verwandte, Freunde, Reise- und Weggefährten aus der Eintracht trafen sich am Samstag, den 11.07.2015 ab 11 Uhr in der Vereinsgaststätte, um mit Heinz Becker nach dem Motto „Einhundert minus 10“ den Übergang ins nächste Lebensjahrzehnt gebührend zu feiern. Auffallend die außerordentliche körperliche und geistige Frische, mit der Heinz Becker nicht nur die zahlreichen Glückwünsche entgegennahm, sondern auch bis zum Ende der Feier gegen 16.30 Uhr „durchhielt“.

FOTO: VEREIN



Bei den Reden der Laudatoren kam der lebensfrohe Jubilar sogar etwas aus der Puste: „Selbst beim Faustball bin ich so noch nie ins Schwitzen gekommen“, kokettierte er und brachte damit seinen ausgeprägten Sinn für Humor zum Ausdruck. Verdient waren die Worte allemal. Wirkte er doch an entscheidender Stelle beim Bau des heutigen Sportzentrums mit. „Das war schon eine Leistung“, äußert er sichtlich

stolz, nicht ohne jedoch den Hinweis hinzuzufügen, dass er dabei von vielen Vereinskameraden unterstützt wurde. „Die ehemalige Vereinsführung hat mit der Umsiedlung eine neue Ära für den Verein eingeläutet“, würdigte Michael Krause, Vorsitzender des Präsidiums, die Leistung und dankte dem Jubilar für seinen großartigen Einsatz in seiner 77-jährigen Mitgliedschaft. „Heinz Becker war Motor des Vereins, der seit 1971 die wesentlichen strukturellen Entscheidungen maßgeblich mit zu verantworten hatte.“ Vor und während seiner Tätigkeit als Funktionär im TSC war Heinz Becker auch als Sportler sehr aktiv.

Sportlich vielseitig, wie der Verein!

Seit 77 Jahren hält er mittlerweile seiner „Eintracht“ die Treue. Dabei musste er nach seinem Eintritt 1938 in den Turnverein zunächst als 13-Jähriger die turnerischen

Pflichtjahre in einer Riege der Jugendturnabteilung mit den üblichen Grundprogrammen an Reck und Barren absolvieren. „Damals gab es zwölf Riegen“, so Becker, der, wie jeder andere auch, ganz hinten in der letzten Riege anfangen musste. Ein Zufall führte ihn dann zur Leichtathletik, der Königin der Olympischen Spiele.

Laufen, Springen und Werfen waren nun angesagt. Schon 1940 gehörte er zum Stamm der Leichtathletikabteilung. Bei zahlreichen lokalen und regionalen Wettkämpfen vertrat Heinz Becker den Verein erfolgreich mit beachtlichen Ergebnissen, sowohl in Laufwettbewerben als auch in den technischen Disziplinen. Seine leichtathletische Vielseitigkeit und sein Können bewies Heinz Becker bereits 1942, als er im Alter von 16 Jahren anlässlich der westfälischen Meisterschaften im Zehnkampf bei den Senioren mit fast 5000 Punkten den zweiten Platz errang. Im gleichen Jahr, wie auch 1943, nahm er als Angehöriger der Reichsleistungsklasse in seinen Spezialdisziplinen Hochsprung und 110 m Hürdenlauf an den Deutschen Jugendmeisterschaften in Breslau teil. Auch bei den ersten Titeltämpfen nach dem Krieg 1947 war er am Start.

Mit der Jugendhandballmannschaft des TV Eintracht wurde Heinz Becker 1942 Westfalenmeister. Von 1945 bis 1948 spielte er in der Oberligamannschaft des Vereins. 1955 wechselte er dann zu den Faustballern. Auch dort musste er sich zunächst „hinten“ einordnen, jedoch gelang ihm sehr schnell der Sprung an die „vorne links Position“, die Position des Schlagmannes. Nahezu 50 Jahre lang „knüppelte“ er sowohl in der Halle als auch auf dem Feld die gegnerischen Mannschaften im westfälischen Raum zusammen. Bis ins hohe Alter von 88 Jahren war dann nur noch das freitägliche Training angesagt, eine Sportverletzung zwang Heinz Becker, den aktiven sportlichen Part seines Lebens in 2013 langsam auslaufen zu lassen.

Auch die Liste seiner Funktionärstätigkeiten im Verein ist lang. Seinen fast drei Jahrzehnte währenden ehrenamtlichen Einsatz in den vereinsführenden Gremien begann Heinz Becker 1961 im Vorstandsamt (Turnrat) des ersten Schriftwartes, das er bis 1970 innehatte. Von 1969 bis 1971 gehörte er der Satzungskommission an. Die erarbeitete Satzung wurde nach zeitgerechten und modernsten Grundsätzen verabschiedet und war beispielgebend für



FOTO: VEREIN

Verleihung der Sportplakette des Bundespräsidenten am 11.11.1985!

viele andere Großsportvereine in Deutschland. Das nach der Satzung 1971 erstmals gewählte Präsidium bestellte Heinz Becker zum Vorsitzenden des geschäftsführenden Vorstandes. Dieses Amt übte er bis 1989 aus. In seine Amtszeit fielen eine Reihe schwerwiegender Entscheidungen zur Strukturierung und Neuausrichtung des Vereins. In diesen 30 Jahren gab es die intensivste Entwicklung, die der Verein in seiner Geschichte erlebt hat. Heinz Becker setzte sich jeher dafür ein, dass die Eintracht kein Verein für die elitäre Oberschicht sein sollte, sondern dass sich alle Bevölkerungsschichten unter dem Dach der Eintracht wohl fühlen sollen.

Nach Erwerb der ehemaligen Platzanlage des Fusionspartners DSC 95 wirkte Heinz Becker ab 1979 an maßgeblicher Stelle an der Planung und Errichtung des neuen Sportzentrums an der heutigen Victor-Toyka-Straße entscheidend mit.

Weiter, immer weiter!

1989 verabschiedete sich Heinz Becker von der Vorstandsarbeit, ihm folgte als erster hauptamtlicher Vorsitzender des Vorstands Bodo Bollmann. Zuvor erhielt er stellvertretend für den TSC Eintracht im Jahr 1985 die Sportplakette des Bundespräsidenten. Richard von Weizsäcker überreichte die Plakette, die als höchste staatliche Auszeichnung für Sportverbände und -vereine in der Bundesrepublik Deutschland gilt. Heinz Becker hat beim TSC Eintracht Geschichte selbst mitgeschrieben – und wenn ihm dies nicht möglich war, dann hat er sie wenigstens miterlebt. Viel habe sich in der Zeit verändert.

Die Anerkennung für Heinz Beckers Leistung wird fortbestehen. „Heinz Becker ist für mich nicht nur ein Mensch, von dem ich eine Menge lernen konnte und vor dem ich größten Respekt habe, sondern er gehört auch zu den großen Persönlichkeiten, die den TSC Eintracht Dortmund in seiner 167-jährigen Vereinsgeschichte geprägt haben“, sagt Dr. Alexander Kiel, Vorstandsvorsitzender TSC Eintracht. Für eine humorvolle Einlage sorgte Horst Schneider, Abteilungsleiter Faustball. Handschriftlich hatte er für seine Laudatio sieben Seiten über eine Zeitreise in die Vergangenheit verfasst. Dass Michael Krause bereits die wichtigsten Punkte aus Heinz Beckers Vita skizziert hatte, brachte ihn ein wenig in Verlegenheit. Aber er nahm es sportlich und improvisierte nach Heinz Beckers Motto: „Weiter, immer weiter machen!“ – und das erfreute Geburtstagskind und Gäste gleichermaßen.

Der TSC wünscht Heinz Becker beste Gesundheit und noch viele weitere Jahre im Kreise „seiner Eintracht“ und seiner „Patchwork-Familie“.  ANK



FOTOS: OLAF HEIL

v.l. Michael Krause, Helga Lettman (Lebensgefährtin von Heinz Becker und beim TuS Westfalia Hombruch auch sportlich noch aktiv), Heinz Becker, Alexander Kiel



Hans Jürgen Pultke (bauleitender Architekt des TSC Sportzentrums) gestaltete eine umfassende Collage über den Bau des TSC Sportzentrums von 1981 bis 1984.



Heinz Becker (3.v.r.) zusammen mit seiner Patchwork-Familie